Nummer 241 Montag, 14. Oktober 1918 142. Jahrgang

Darmstädter Zeitung

Die Darmstädter Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) und kostet in Darmstadt viertelj. an der Geschäftsstelle abgeholt M. 3—; mit Bringerlohn M. 3.80; bei den Postanstalten viertelj. M. 3.50, monatlich M. 1.17, ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Verantwortung für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht übernommen. — Bankkonto: Bank für Handel und Industrie. Schriftleitung: Wilhelminenstr. 8, Erdgeschoß. Fernspr. 2596

Oberleitung: Hofrat Dr. Klaus Buschmann

Anzeigen-Preis: Der Raum der 6gespaltenen Kleindruckzeile 25 Pfg., der 3gespaltenen Kleindruckzeile 60 Pfg., für Anzeigen hiesiger Geschäfte 15 Pfg. für die 6gespaltene, 35 Pfg. für die 3gespaltene Kleindruckzeile. Familien-Anzeigen erhalten Preisermäßigung. Bei Konkurs oder gerichtlicher Beitreibung fällt jede Ermäßigung weg. — Geschäftsstelle (Annahme für Anzeigen): Rheinstraße 15. Geschäftsstunden 8—1 u. 2—6 Uhr. Fernspr. 80

Verlag: Großherzoglicher Staatsverlag

Zeitungsschluß vormittags 11 Uhr. — Der Nachdruck und die Weiterverbreitung unserer Aufsätze und Eigenmeldungen sind nur mit deutlicher Quellenangabe »Darmst. Ztg.« gestattet

Deutschlands Friedensbereitschaft

Die deutsche Antwort an Wilson

W.B. **Berlin**, 12. Okt. (Amtlich.) In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung: Die deutsche Regierung hat die Sätze angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seinen späteren Ansprachen als Grundlage eines dauernden Rechtsfriedens niedergelegt hat. Der Zweck der einzuleitenden Besprechungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen.

Die deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächte sich auf den Boden der Kundgebungen des Präsidenten Wilson stellen.

Die deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten zu entsprechen. Sie stellt dem Präsidenten anheim, den Zusammentritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

Die jetzige deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschritt trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstages. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit, spricht der Reichskanzler im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

Berlin, 12. Oktober.

(gez.) Solf, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Der Widerhall im In- und Auslande

W.B. **Köln**, 13. Okt. Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt zur deutschen Antwortnote: Die deutsche Note beantwortet die beiden von Wilson gestellten Fragen im Sinne der schon früher erfolgten offiziösen Andeutungen. Von größter Tragweite ist natürlich die Erklärung über die Räumung des besetzten Gebietes. Deutschland und Oesterreich-Ungarn erklären sich vorbehaltlos zu dieser Räumung bereit. Es muß bei der Beurteilung dieses sicherlich ernsten und dem deutschen Volke nicht leicht einleuchtenden Beschlusses im Auge behalten werden, daß die obersten militärischen Führer ihr Votum mitentscheidend in die Wagschale geworfen haben, so daß es sich also um einen von allen maßgebenden Faktoren gebilligten Schritt handelt. Es bleibt nun abzuwarten, wie die Verbündeten Wilsons sich zu der geschaffenen Grundlage stellen werden.

W.B. **Wien**, 13. Okt. Die deutsche Antwort an Wilson, die eine restlose Bejahung der an Deutschland gestellten Fragen darstellt, wird von der Presse als ein großer Schritt auf dem Wege zum Frieden bewertet. Indem insbesondere die deutsche Regierung den Räumungsvorschlag Wilsons annahm, ein Entschluß, der den Mittelmächten nicht leicht fallen konnte, zeigten die Mittelmächte der ganzen Welt, daß sie ehrlich und aufrichtig den Frieden wollen. — Auch in Budapest hat die deutsche Note den besten Eindruck hervorgerufen.

W.B. **Bern**, 13. Okt. In der Pariser Presse wird das Bestreben deutlich erkennbar, auf Wilson einzuwirken, damit er seine Bedingungen Deutschland gegenüber verschärfe. Das dem Quai d'Orsay nahestehende „Echo de Paris" warnt mit allem Nachdruck davor, sich durch die Parlamentarisierung Deutschlands bluffen zu lassen, desgleichen auch vor den föderativen Experimenten, die auch auf Oesterreich-Ungarn übergegriffen hätten. Es sei die Aufgabe Wilsons, dieser gefährlichen Komödie zu steuern, die, falls sie fortdauere, die unvermeidliche Wirkung haben werde, die siegreiche Entente zu entzweien, ihre Entschlüsse zu verzögern und die besiegten Mittelmächte neu zu beleben.

W.B. **Amsterdam**, 13. Okt. Die Antwort der deutschen Regierung auf die Note des Präsidenten Wilson ist im ganzen Lande mit außerordentlicher Spannung erwartet worden. Die Zeitungen teilten sie gestern abend in Extrablättern mit. In einigen Theatern wurde die Antwort in den Pausen verlesen.

Erklärungen Lansings

W.B. **Rotterdam**, 12. Okt. Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge melden „Central News" aus New-York am Freitag: Der Staatssekretär Lansing, der gestern im Theologischen Seminar von Auburn sprach, erklärte, daß die Friedensverhandlungen nahe seien und daß nicht gestattet werden dürfe, daß der Geist der Rache die Beratschlagungen benachteilige. Solche Haltung von seiten der Alliierten würde den aufrichtigen Geist der Rechtschaffenheit, welcher für die Grundlegung eines dauerhaften Friedens wesentlich ist, erheblich schwächen. Wenn der Krieg gewonnen ist, darf das amerikanische Volk keinen erbarmungslosen Haß gegen diejenigen Fremden hegen, die den militärischen Diktatoren der Mittelmächte dienten. Es muß ein Untschied zwischen Herren und Dienern gemacht werden. Es scheint mir die Aufgabe derer zu sein, die auf die öffentliche Meinung einen Einfluß ausüben, darüber zu wachen, daß diese Leidenschaft die Verwirklichung der Pläne zu der Neuregelung und Ordnung der Welt, wenn der Frieden wiederhergestellt ist, nicht verhindert. — Nach einer Reutermeldung erklärte Lansing weiter: Wenn ein neuer Weltkrieg vermieden werden soll, müssen strenge Gerechtigkeit und das Wohl Aller die beherrschenden Gesichtspunkte derjenigen sein, denen die Aufgabe anvertraut ist, den Friedensvertrag zu entwerfen. Und während die strenge Gerechtigkeit durch Gnade gemildert werden muß, sollen die Urheber der furchtbaren Verbrechen, die gegen die Menschheit begangen wurden, nicht vergessen werden. Wenn die Zeit kommt, die Rechnungen auszugleichen, so laßt uns nicht vergessen, daß, während strenge Gerechtigkeit ohne Gnade unchristlich ist, die Gnade, welche die Gerechtigkeit zerstört, in gleicher Weise unchristlich ist.

Die deutschen Tagesberichte

W.B. Großes Hauptquartier, 12. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht

Wir sind aus den Stellungen westlich von Douai in rückwärtige Linien zurückgegangen. Der Gegner ist langsam gefolgt und stand am Abend in der Linie Alt-Vendin—Harnes—Henin—Lietard und östlich der Bahn Beaumont—Brebières. Nordöstlich von Cambrai griff der Feind zwischen der Schelde und St. Vaast an. Angriffsziel der hier in schmaler Front angesetzten englischen Divisionen war der Durchbruch auf Valenciennes. Seine Absicht ist vereitelt. Es gelang dem Feinde nur, in Iwuy und auf den Höhen östlich und südöstlich des Ortes Fuß zu fassen. Unsere durch Panzerwagen wirksam unterstützte Gegenstöße brachten hier den Angriff des Feindes zum Stehen. An der übrigen Front wehrten wir den Feind vor unseren Linien ab und fügten seinen dichten Angriffswellen schwere Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Heftige Teilangriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Bohain wurden vor unseren Stellungen abgewiesen.

An der Oise Erkundungsgefechte.

Südlich von Laon haben wir den Chemin des Dames geräumt. In dem Aisnebogen zwischen Berry au Bac und südlich von Vouziers haben wir neue Stellungen bezogen. Die Bewegungen, die seit mehreren Tagen eingeleitet waren, blieben dem Feinde verborgen und sind ungestört und planmäßig verlaufen. Auch in der Champagne ist der Feind nur vorsichtig gefolgt. Der siegreiche Ausgang der großen Schlacht in der Champagne, die die Armee des Generals v. Einem mit verhältnismäßig schwachen Kräften gegen eine gewaltige Uebermacht des französischen und amerikanischen Heeres in vierzehntägigem harten Ringen gewonnen hat, und die beim Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlich hohen Verluste eingetretene Erschöpfung haben die reibungslose Durchführung dieser schwierigen Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppe Gallwitz

Teilkämpfe beiderseits der Aire. Heftige Angriffe, die der Feind in den Kampfabschnitten der letzten Tage auf beiden Maasufern führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Cunel und der Orneswald, die vorübergehend verloren gingen, wurden von sächsischen Bataillonen wiedergenommen. Die seit 15 Tagen im Brennpunkt der Schlacht bei Romagne in schweren Abwehrkämpfen stehende elsaß-lothringische 115. Infanterie-Division unter Generalmajor Kundt hat auch gestern die ihr anvertrauten Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.B. Berlin, 12. Okt., abends. (Amtlich.)
Nördlich von Le Cateau und auf beiden Maasufern sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.

W.B. Großes Hauptquartier, 13. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Am Kanalabschnitt beiderseits von Douai und dem Westrand von Douai stehen wir in Gefechtsfühlung mit dem Feinde. Douai hat durch feindliches Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten. Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. 10. vom Feinde etwas abgesetzt. Der Feind ist gestern mittag gefolgt und stand am Abend bei Avesnes-le-Sec und auf den Höhen am westlichen Selle-Ufer bei Saulzoir und Haussy. Am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf beiderseits von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm, beiderseits von Neuvilly in unsere Stellungen einzudringen. Unser durch stärkste Artilleriewirkung vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolge und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei der Ferme Briastre erneut vorbrechender Teilangriff wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich der Oise setzte der Gegner zu starken Angriffen beiderseits von Vaux Andigny, östlich von Bohain und bei Aisonville an. Bei und nördlich von Origny suchte er über die Oise in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen thüringische Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise in hartem Nahkampfe und im Gegenstoß, abgewiesen.

Auf der Front zwischen Oise und Aisne ist der Feind unseren rückgängigen Bewegungen auch gestern nur langsam gefolgt. Er hatte am Abend die Waldungen von St. Gobain, die Höhen nördlich der Ailette und Amifontaine erreicht. Nördlich des Retourne-Abschnittes hat er die Linie Asfeld — La Ville — Avancon—Berthes—Vaux-Champagne—Vouziers nur mit schwachen Kräften überschritten. Feindliche Abteilungen, die südöstlich von Vouziers über die Aisne vorstießen, wurden gefangen genommen, Teilangriffe des Gegners bei Tormes an der Aisne wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz

Teilangriffe des Feindes auf dem Westufer der Maas scheiterten. Ernstere Kämpfe hielten tagsüber östlich der Maas zwischen dem Orment-Walde und dem Wavrille nordöstlich von Beaumont an. Der Amerikaner, der unter starkem Kräfteeinsatz seine vergeblichen Angriffe immer wieder erneuerte, wurde von preußischen, sächsischen, württembergischen und österreichisch-ungarischen Regimentern in hartem Kampfe zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich von Blamont und nördlich des Rhein-Rhone-Kanals machten wir Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Kämpfe in der Gegend von Nisch. Stärkeren Angriffen wichen unsere Truppen befehlsgemäß auf die Höhen nördlich der Stadt aus. Nisch wurde vom Feinde besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.B. Berlin, 13. Okt., abends. (Amtlich.)
Keine größeren Kampfhandlungen.

Die österreich.-ungarischen Tagesberichte

W.B. Wien, 12. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Hochfläche der Sieben Gemeinden war gestern der Schauplatz heftiger, für uns erfolgreicher Kämpfe. Nach kurzem Feuerschlag setzten um 4 Uhr früh zwischen Assa-Tal und Monte di Val Bella italienische Angriffe ein. Während die Vorstöße bei Asiago durch unser Abwehrfeuer zum Scheitern gebracht wurden, gelang es den Franzosen und Italienern auf dem Monte Sisemol vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Aber ungesäumt einsetzende Gegenstöße unserer Bataillonsreserven warfen den Feind sofort wieder hinaus. Auf dem Westteil der Hochfläche brachen die Angriffe des Feindes in unserem Feuer, teils im Nahkampf oder Gegenstoß, zusammen. Zahlreiche tote und schwerverwundete Gegner blieben vor unseren Stellungen. Der Erfolg ist ebenso das Verdienst der Truppen wie der Führung. Das mustergültige Zusammenarbeiten zwischen Infanterie und Artillerie war wesentlich gefördert durch die Kriegstüchtigkeit der Telegraphen-Verbände. Unter den opfermutigen Kämpfern waren in ungebrochener Eintracht Söhne aller Gaue der Monarchie vertreten. Besondere Anerkennung wird den Südösterreichern (Deutschen, Slowenen, Italienern) des Infanterie-Regiments Nr. 117 und den österreichisch-ungarischen Honved-Regimentern Nr. 23 und 24 gezollt.

Balkan-Kriegsschauplatz

In Albanien haben wir im Zusammenhang mit dem ungestörten Rückzug unserer Hauptkräfte die Nachhuten vom Skumbi abgezogen. Mitrowitza wurde vom Feinde besetzt. Zwischen Nisch und Leskovac dauerten die Kämpfe an.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften gestern keine besonderen Kampfhandlungen. Die Truppen des Feldmarschall-Leutnants Metzger haben an den letzten Abwehrkämpfen vor Verdun hervorragenden Anteil. Die ungarischen Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 112 wetteiferten an Tapferkeit mit den Feldjäger-Bataillonen Nr. 17 (Judenburg), Nr. 25 (Brünn) und Nr. 31 (Zagreb).

Der Chef des Generalstabs.

W.B. Wien, 13. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Gegner haben die Angriffe in den Sieben Gemeinden nicht wieder aufgenommen. Ueberall gewöhnliche Kampftätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz

In Albanien wird der Rückmarsch befehlsmäßig fortgesetzt. Im Gebiete von Ipek macht sich starker Bandenzug fühlbar. Nisch wurde nach mehrtägigen hinhaltenden Gefechten dem Feinde überlassen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Beaumont waren unsere Regimenter abermals an der Abwehr amerikanischer Angriffe erfolgreich beteiligt.

Der Chef des Generalstabes.

Massenflucht der Bewohner von Lille

W.B. Berlin, 12. Okt. (Amtlich.) Auf Ansuchen der Obersten Heeresleitung hat die deutsche Regierung vorgestern die Schweizer Regierung gebeten, sie möge sich umgehend an die französische Regierung wenden und ihr mitteilen, daß sich

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT
http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Za-90-1918/0947
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt